

Stellungnahme des Ortsbeirats Spreeau zur 6. Änderung des FNP Gemeinde Grünheide/Mark und gemäß § 4 Abs. 2 BauBG zum Bebauungsplan Nr. 60 „Service- und Logistikzentrum Freienbrink Nord der Gemeinde Grünheide/Mark:

Der Ortsbeirat Spreeau bedankt sich für die Beteiligung am Planverfahren zur 6. Änderung FNP Grünheide und zum B-Plan Nr. 60. Beide Verfahren werden parallel durchgeführt und stehen in unmittelbarem Zusammenhang. Daher gilt die folgende Stellungnahme für beide Verfahren.

Wir möchten allerdings darauf hinweisen, dass ein Ortsbeirat keine Behörde und kein sonstiger Träger öffentlicher Belange im Sinn von § 4 BauGB ist. Die Beteiligung sollte vielmehr nach § 46 BbgKVerf erfolgen.

In diesem Zusammenhang rügt der OBR Spreeau die fehlende Beteiligung zur 1. Änderung zum B-Plan Nr. 13 und zur 4. Änderung FNP Grünheide im Jahr 2020 nachträglich.

Das Plangebiet grenzt im Bereich „Hangelsberger Kreisel“ unmittelbar an die Gemarkung Spreeau. Mit Ausnahme der im Jahr 2020 für das Umspannwerk der e.dis gerodeten Fläche, handelt es sich um ein zusammenhängendes Waldgebiet. In den vergangenen 30 Jahren hat der Landesbetrieb Forst darin erfolgreich Waldumbau betrieben. Zu etwa 50 % liegt die Fläche im Landschaftsschutzgebiet „Müggelspree- Löcknitzer Wald- und Seengebiet“, dessen Schutzzwecke durch die Veränderungen durch den B-Plan Nr. 60 nicht mehr eingehalten werden konnten. Ebenso könnten umliegende Schutzgebiete wie Naturschutzgebiete, FFH-Gebiete und Biotope weiter beeinträchtigt werden. Etwa ein Drittel des Plangebiets ist Trinkwasserschutzgebiet. Die Planungen widersprechen den Vorgaben der Verordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes für das Wasserwerk Erkner, Wasserfassungen Neu Zittauer und Hohenbinder Straße.

Dieser Wald ist von hoher Bedeutung für das Lokalklima (Speicher von CO₂ und Wasser) und mindert die Ausbreitung der Emissionen (Lärm, Staub, Abgase) der bereits im Betrieb befindlichen Tesla Gigafactory. Die geplante Rodung und anschließende Neuversiegelung von etwa 100 ha hat für den Ortsteil Spreeau daher ausschließlich nachteilige Auswirkungen. Kompensationen sind im Ortsteil Spreeau nicht vorgesehen. Egal ob es sich um asphaltierte Flächen oder Hallendächer handelt, bei intensiver Sonneneinstrahlung heizen sich diese Flächen auf und sorgen für einen spürbaren Temperaturanstieg auch außerhalb des Geländes. Die Speicherfunktion von Wasser, die der Wald derzeit besitzt, entfällt. Das Wasser verdunstet stattdessen. Wenn Niederschlagswasser in Versickerungsbecken gesammelt wird, findet ebenfalls eine Verdunstung statt, die es auf einem Waldboden nicht gibt. Als Kompensation sind Baumpflanzungen weit außerhalb der Gemeinde vorgesehen. Dies ist unzureichend. Hier soll ein funktionierendes Ökosystem zerstört werden, ohne dass dafür Ersatz im lokalen Umfeld geschaffen wird.

Durch die geplante Nutzung gehen von dem Plangebiet zusätzliche Emissionen aus. Insbesondere der Güterbahnhof sorgt für enorme Lärm- und Lichtemissionen. Be- und Entladen sowie Rangieren sind auch in den Nachtstunden zu erwarten. Die in der 1. Änderung zum B-Plan Nr. 13 dafür bereits festgesetzte Fläche liegt deutlich näher an den Produktionsstätten und würde die Emissionen auf einen engeren Bereich konzentrieren. Für die Umstellung der vorrangigen Just-In-Time-Produktion hin zu mehr Nutzung von Lagerflächen müssen Alternativen gefunden werden ohne Rodung von weiteren Waldflächen und zusätzliche Eingriffe in Schutzgebieten. **Die angegebenen Nutzungsarten (z. B. Logistikflächen), die vorher bereits Bestandteil der Planungen der 1. Änderung des B-Plan Nr. 13 waren, müssen auf dieser Fläche belassen werden.** Für unvermeidliche weitere Nutzungsformen sollte ebenfalls geprüft werden wie sich diese auf diesem Gebiet umsetzen lassen.

Ein weiterer Ausbau der Gigafactory erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass der WSE die Pläne für ein eigenes Klärwerk umsetzen muss. Im September 2022 hat er vom Land Brandenburg ein Waldstück innerhalb der Gemarkung Spreeau, welches ebenfalls im Landschaftsschutzgebiet „Müggelspree- Löcknitzer Wald- und Seengebiet“ liegt, erworben. Hier wären die Siedlungen Sieverslake und Freienbrink besonders stark betroffen. Von diesem Klärwerk würden Emissionen in Form von Gerüchen, bei thermischer Verwertung des Klärschlammes auch von Abgasen sowie in Form von durch den zusätzlichen Verkehr entstehenden Abgasen und

Lärm ausgehen. Zudem ist der Anschluss des Ablaufs des geklärten Abwassers in den Vorfluter Müggelspree als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet und durch die flussabwärts gelegene Gewinnung von Trinkwasser aus den Uferfiltraten (Erkner und Müggelsee) völlig inakzeptabel.

Die Erschließung des Plangebietes soll überwiegend über die neu zu errichtende L 386 erfolgen. Die Fertigstellung ist für 2026 geplant. In einem Bürgerdialog der Autobahn GmbH am 27.09.2023 wurde mitgeteilt, dass eine Anbindung der L 386 an die A 10 im Jahr 2026 nicht umgesetzt werden kann. Die Bauarbeiten würden unter optimalen Umständen im Jahr 2025 beginnen und mindestens fünf Jahre andauern. Bis zu diesem Zeitpunkt ist die L 386 ausschließlich an die L 23 angebunden. Das wird zu deutlich erhöhtem Durchgangsverkehr im Ortsteil Spreeau führen. Eine Ausweitung der Fabrik wird zur Erhöhung der Mitarbeiteranzahl führen. Flächen für weiteren Wohnraum stehen innerhalb von Spreeau kaum zur Verfügung. Dadurch ist zusätzlicher Pendlerverkehr zu erwarten.

Bisher ist nicht erkennbar, dass durch die Ansiedlung von Tesla eine nennenswerte Zahl an Arbeitsplätzen für Bewohner von Spreeau entstanden ist. Auch eine Unterstützung in irgendeiner anderen Form erfolgte durch Tesla bisher nicht. Feststellbar ist jedoch, dass der Gemeindeteil in besonderem Maße von den nachteiligen Auswirkungen der Industrieansiedlung betroffen ist und dies durch die beabsichtigten Maßnahmen weiter intensiviert würde.

Der B-Plan Nr. 60 wird zudem abgelehnt, weil er unvollständig ist, z. B. ist die Alternativenprüfung nicht ausreichend ausgeführt.

Auf Grund der zuvor beschriebenen Auswirkungen lehnt der Ortsbeirat Spreeau die Erweiterung der Tesla Gigafactory durch den B-Plan Nr. 60, die 6. Änderung FNP Grünheide und die Umwandlung einer Waldfläche in ein Industriegebiet ab.